

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kraftwerkskette Bertoldsheim-Ingolstadt an der Donau. Die Donau-Wasserkraft AG baut an der Donau unterhalb der Mündung des Lechs eine Kette von vier Kraftwerken, die ausschliesslich der Versorgung der Deutschen Bundesbahn mit Einphasenstrom 16²/₃ Hz dienen. Nach den nächstgelegenen Ortschaften führen die Kraftwerke die Namen Bertoldsheim, Bittenbrunn, Bergheim und Ingolstadt. Für den Entwurf der Kraftwerke war der Wunsch der Bundesbahn nach einem möglichst hohen Leistungsdargebot während der Zeiten hohen Energiebedarfs bestimmend. Durch einen Tagesspeicherbetrieb, der die Schaffung eines Kopfspeichers vor der Stufe Bertoldsheim und eines Ausgleichspeichers vor der Stufe Ingolstadt notwendig macht, wird diesem Wunsch Rechnung getragen. Die Stauräume haben einen Inhalt von 2,2 Mio m³ und ermöglichen somit eine Zusatzwassermenge von zum Beispiel 300 m³/s über 2 Stunden. Ebenfalls im Interesse eines hohen Leistungsdargebotes wurden die Kraftwerke für einen nutzbaren Durchfluss von 500 m³/s vorgesehen, während die mittlere Wasserführung der Donau im Bereich der Kraftwerkskette etwa 300 m³/s beträgt. Die Fallhöhe (hydrostatisch) über die ganze Strecke beträgt etwa 30 m, die Ausbauleistung etwa 82 MW, das nutzbare Arbeitsdargebot im Regeljahr 484 Mio kWh. Die Kraftwerke gleichen sich völlig in Grösse und Anordnung. Jedes Kraftwerk enthält drei gleich grosse Maschinensätze in vertikaler Bauweise, bestehend aus einer doppelt regulierten Kaplan turbine von 7000 kW bei 5 m Fallhöhe und 77 U/min, einem Einphasengenerator von 9000 kVA mit federnd aufgestelltem Ständer und einem darüber angeordneten kleineren Drehstromgenerator für den Eigenbedarf. Über einen Blocktransformator arbeitet jeder Generator auf eine 100-kV-Einfach-Sammelschiene. Die Generatoren werden durch gleichgerichteten Drehstrom erregt, ihre Spannung durch gesteuerte Halbleiter geregelt. Die drei 24 m breiten Wehrfelder eines Kraftwerks enthalten Segment-schützen mit Aufsatzklappe und Drehpunkt im Oberwasser. Am rechten Flussufer liegt eine Bootschleuse 22 × 4 m. Der Betrieb der Kraftwerke wird weitgehend automatisiert, darüber hinaus zentral überwacht und ferngesteuert. DK 621.311.21:625.1

Neue Filme für Architekten und Ingenieure. In der Produktion der Condor-Film AG, Zürich, entstanden in letzter Zeit folgende, zum Teil bereits international ausgezeichnete Fachfilme, die das Interesse unserer Leser beanspruchen dürfen: «Chromnickelstahl in der Architektur» (siehe SBZ 1967, H. 45, S. 820), «Wer ist Brown Boveri, wo ist Brown Boveri, was produziert Brown Boveri», «Hilti-Technik» (Hilti AG, Schaan FL), «Elementbau» (E. Goehner AG, Zürich). Aus der gleichen Produktion stammen die immer noch aktuellen Filme: «Strom aus dem Berg» (Elektrowirtschaft, Zürich), «Hüter unserer Sicherheit» (Schweiz. Elektrotechnischer Verein, Zürich), «Ingenieure» (Schweiz. Industrie-Unternehmen und -Verbände), «Allstromzug» (Schweizerische Bundesbahnen), «Hasler AG, Bern». Auskunft über die Beschaffungsmöglichkeiten dieser Filme für Aufführungen gibt die Condor-Film AG, 8044 Zürich, Restelbergstrasse 107, Tel. (051) 26 96 12. – Die aktuellen Probleme der Zementindustrie behandelt der soeben fertiggestellte Film «Zement - Wandlungen einer Industrie», den Dr. A. Forter, Dokumentarfilm AG, 8032 Zürich, Wolfbachstrasse 5, Tel. (051) 34 83 87, im Auftrag des Vereins Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten gedreht hat. DK 659.137.2

Schwerwasser-Kolonnen für Kanada. In Kanada errichtet die Canadian General Electric eine Grossanlage zur Aufbereitung von jährlich 400 t Schwerwasser (D₂O). Die Schlussanreicherung des nach dem H₂ S-Verfahren vorkonzentrierten Schwerwassers erfolgt mittels Rektifizierkolonnen. Ihre Lieferung wurde der schweizerischen Industrie übertragen. In technischer Hinsicht erwies sich die von Gebrüder Sulzer (Winterthur) entwickelte Kolonnenbauart der amerikanischen Konzeption als überlegen. Es handelt sich um den Typ, wie er auch in Schwerwasser-Kernreaktoren zum Aufkonzentrieren von verdünntem D₂O sich bewährt hat. Von allen Kolonnenherstellern wurde bis anhin das Winterthurer Unternehmen mit der grössten Lieferzahl solcher Anlagen betraut. DK 66.048.3:546.212.02

Vom Flughafen Zürich. Auf der Blindlandepiste des Flughafens Zürich wurde eine 1150 m lange Versuchsstrecke mit einer modernen Mittelstreifenbefeuerung ausgerüstet und dieser Tage in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine schweizerische Neukonstruktion hochintensiver Lampen, die in Abständen von 15 m in der Achse der Piste bodeneben eingebaut sind. Die doppelseitig leuchtenden, im Winter zur Freihaltung von Schnee und Eis heizbaren Lampen bedeuten für die Flugzeuge eine äusserst wertvolle Lande- und Starthilfe

und tragen zur weiteren Verbesserung der Flugsicherheit bei. Im Laufe dieses Jahres soll die ganze Piste mit dieser Befeuerung ausgerüstet werden. DK 656.71

Ein komplettes Haus in vier Tagen, einschliesslich aller am Bauplatz auszuführenden Arbeiten, kann ohne Zement und Maurerkelle errichtet werden. Dies behauptet *Geoffrey Hern*, der Erfinder eines neuen Kunststoffbausteines. Diese Steine sind rd. 30 cm lang, 10 cm breit und 10 cm hoch, und können wie die Elemente eines Kinderbaukastens ineinandergesteckt werden. Es sollen davon bis 800 Stück pro Stunde verbaut werden können. Auskünfte erteilt: Inca Construction Co., Stokenchurch, Buckinghamshire, England. DK 691.82:679.56

Persönliches. Das Ingenieurbüro für Tiefbau unseres SIA- und GEP-Kollegen *Hansheinrich Gassmann* in Aarau ist am 1. Januar 1968 vom Ingenieurbüro *Gassmann & Blöchliger AG*, dipl. Bauingenieure ETH/SIA, übernommen worden. DK 92

Nekrologe

† **René de Vallière**, Masch.-Ing., GEP, von Moudon, geboren am 23. März 1880, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1904, ist am 21. Februar 1968 in Küsnacht bei Zürich, wo er im Ruhestand lebte, sanft entschlafen. Er war in den Usines Ed. Dubied & Cie. in Couvet (Neuenburg) als Direktor tätig, wurde 1931 als Professor für Betriebswissenschaften an die ETH berufen und wirkte dort bis 1950. Er war als einer der Pioniere auf dem neuen Gebiete der Betriebswissenschaften bekannt und anerkannt, was seinen Ausdruck in der Ernennung zum Mitglied der Akademie des CIOS (Comité International d'Organisation Scientifique) fand.

† **Walter Burkhard**, dipl. Bau-Ing. ETH, a. Adjunkt des Stadtgenieurs von Zürich, ist am 19. Februar 1968 unerwartet einem Herzinfarkt erlegen. Geboren 1898, hatte er das Diplom 1925 erworben und war 1930 in das städtische Tiefbauamt eingetreten, dem er über die Dienstaltersgrenze (1964) hinaus die Treue hielt.

† **Jacques Reymond**, Bau-Ing. SIA in Barcelona, geboren 1940, ist gestorben.

† **Wolfgang von Berlepsch**, El.-Ing. SIA in Basel, geboren 1897, ist im Februar 1968 gestorben.

Buchbesprechungen

Der Dampfbetrieb der schweizerischen Eisenbahnen. 1847–1966. Ein abschliessendes, umfassendes Werk über sämtliche Dampflokomotiven der schweizerischen Eisenbahnen. Von *A. Moser*. Vierte, neugestaltete und nachgeführte Auflage. Bearbeitet von *P. Winter, H. Schneeberger, W. Haldi, W. Trüb* und *A. Amstein*. 426 S. mit 412 Abb. und 6 Tafeln. Basel 1967, Birkhäuser Verlag. Preis geb. 65 Fr.

Aufstieg, Grösse und Niedergang der Dampflokomotive stellen einen höchst bedeutenden Ausschnitt aus der Entwicklungsgeschichte der Technik dar. Diese Geschichte zu pflegen, mag vielleicht manchem als unzeitgemäss oder gar als nutzlos erscheinen. Der erfahrene Fachmann hingegen weiss, wie viel er seinen Vorgängern verdankt, wie sehr alles menschliche Wirken und Leisten in grössere Zusammenhänge eingebunden ist, die nicht missachtet werden dürfen und die nur durch den Überblick über den historischen Werdegang erkennbar sind. Technikgeschichte ist aber in besonderen Masse Kulturgeschichte. Ein tieferes Verständnis unserer Zeit und ihrer Probleme ist ohne sie nicht zu gewinnen. So muss sie denn jeden denkenden und verantwortlich handelnden Menschen beschäftigen.

Dem Lokomotivführer *Alfred Moser*, 1879–1953, verdanken wir eine umfassende und genaue Darstellung sämtlicher Dampflokomotiven, die auf schweizerischen Bahnen verkehrt hatten. Die erste Auflage seines Buches erschien 1923, die zweite 1936, die durch einen im Jahre 1947 erschienenen Nachtrag ergänzt wurde und mit diesem zusammen die dritte Auflage bildete. Es ist sehr verdienstvoll, dass sich neuerdings einige kompetente Fachleute zusammen mit dem Birkhäuser-Verlag bereit gefunden haben, das Werk in neu gestalteter und nachgeführter Form als vierte Auflage herauszugeben.

Es umfasst eine Einleitung, einen Bericht über Herkunft und Einsatz, in welchem unter anderem das Werk *Niklaus Riggenbachs* (1817–1899) gewürdigt wird, eine Darstellung der technischen Grundlagen und des Aufbaues sowie eine Übersicht über Einteilung und Bezeichnung schweizerischer Dampflokomotiven. Den Hauptteil bildet die Beschreibung der einzelnen Lokomotivtypen, die nach den

verschiedenen Bahngesellschaften geordnet sind und ausser den Normalspurbahnen auch die Schmalspur- und die Zahnradbahnen sowie die Dampftriebwagen umfasst. Schliesslich wird über die Weiterverwendung ausrangierter Dampflokomotiven sowie über die mit Dampf betriebenen Fahrzeuge berichtet, die im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern zu sehen sind. Im Anhang finden sich Tabellen über Herkunft der SBB-Lokomotiven, über wichtige Daten der schweizerischen Eisenbahnen und deren Elektrifizierung sowie graphische Darstellungen der Entstehung der SBB-Netze. Am Schluss sind Pläne der ersten Lokomotive «Speiser» und einer C 5/6-Lokomotive der SBB eingehaftet.

Das reich bebilderte und vom Verlag sehr schön gestaltete «Moserbuch» verdient nicht nur aufmerksame Beachtung durch den Eisenbahnfachmann und den Maschineningenieur, sondern auch die der zahlreichen Eisenbahnfreunde. Möge ihm weiteste Verbreitung beschieden sein. A. O.

Abhandlungen der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau, 25. Band, 1965. Herausgegeben vom *General-Sekretariat der IVBH*. 362 S., 212 Abb. Zürich 1966, Verlag Leeman. Preis geh. 54 Fr.

Bei der Überlegung, ob man die Abhandlungen einer Ingenieurvereinigung kaufen will, geht man normalerweise nicht nach den Kriterien, nach welchen man ein Buch kaufen, sondern eher nach denen man eine technische Zeitschrift abonnieren würde. Denn ein solcher Band enthält die verschiedensten Beiträge zum jeweiligen Gebiet. Man stellt sich also in erster Linie zwei Fragen: a) Enthält der Band viele Beiträge von allgemeinem Interesse für den Bauingenieur, das heisst Aufsätze, die er ohne grosse Anstrengung lesen kann, um sich über Themen vielleicht ausserhalb seines eigentlichen Arbeitsgebietes zu informieren? (Solche Beiträge liest man meistens sofort.) b) Enthält er Beiträge, durch die man beim Studieren und Bearbeiten besser in die Lage kommt, die Spezialaufgaben seiner eigenen Praxis zu bewältigen? (Solche Beiträge werden meistens erst dann gelesen, wenn das betreffende Problem aktuell wird.) Je nach den Antworten auf diese zwei Fragen wird man sich für den Erwerb entscheiden. Im allgemeinen trifft dies für alle Hefte dieser Serie zu; man abonniert die Zeitschrift bzw. man bestellt jedes Jahr die Abhandlungen.

Der vorliegende Band enthält 17 Beiträge, wovon 3 in deutscher, 13 in englischer und 1 in französischer Sprache. Fast jeder behandelt ein anderes Thema, drei jedoch das Problem der krummen Träger. Von diesen 17 scheint allerdings nur einer von allgemeinem Interesse zu sein, und zwar Ostenfelds Aufsatz über Schiffstösse gegen Brückenpfeiler.

Da die überwiegende Mehrzahl der Beiträge in englischer Sprache sind, sind Englischkenntnisse Voraussetzung für denjenigen, der die Abhandlungen der IVBH zu seinem Nutzen gebrauchen will. Bei jedem Beitrag findet man allerdings eine Kurzfassung auf englisch, deutsch und französisch. Die Schriftleitung erwähnt im Vorwort: «Für den Inhalt der einzelnen Abhandlungen tragen die Verfasser die alleinige Verantwortung». Es ist bedauerlich, dass die IVBH nicht wenigstens so viel Verantwortung übernimmt, dass sie die sprachlichen Mängel vor der Drucklegung behebt, so wie dies z. B. die SBZ oder der «Journal of the Structural Division» besorgen. Denn die meisten englischsprachigen Beiträge sind von nichtenglischsprachigen Verfassern, und die sprachliche Formulierung lässt manchmal etwas zu wünschen übrig. Die Texte in Zusammenarbeit mit den Verfassern ins Reine zu bringen, wäre eine einmalige Arbeit; so muss sich nun jeder Leser nicht nur mit dem technischen Inhalt der Beiträge, sondern auch mit sprachlichen Unklarheiten auseinandersetzen, was eine zusätzliche zeitliche Belastung bedeutet, von allfälligen Missverständnissen gar nicht zu reden.

Lloyd Thomas, dipl. Bauing. ETH, Minusio TI

Strassen und Brücken in Bayern. III. Folge: Ein Überblick über die Jahre 1957–1966. Herausgegeben und bearbeitet von der *Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern*. Beiträge von H. Junker, L. Spoerl, R. Neger, H. Hach, L. Schmerber, G. Hofmann, E. Schwaab, H. Seeser, R. Pawlack, C. Weber, P. Kaiser, H.-D. Engelhardt und H. Lorenz. 164 S. mit rund 120 zum Teil farbigen Abb. München 1966, C. H. Harbecke Verlag KG. Preis geb. 33 Fr.

Ein Buch, in welchem sich der Leser – und auch der blosse Betrachter – wohl fühlt. Zwischen konventioneller Langweile und irritierenden Graphiker-Mätzchen hat die Darstellung die richtige Mitte gefunden. Das war gewiss nicht leicht zu erreichen, denn der überaus reichhaltige Stoff enthält sehr viel technische Daten. Sie sind aber eingebettet in prachtvolle Bilder aus einem Land reichster landwirtschaftlicher Fülle und mit grosser kultureller Tradition. Diese Kom-

ponenten kommen denn auch in Text und Bild voll zur Geltung. Nicht nur die Aufgaben der Gegenwart werden geschildert, sondern auch das Werden und Wachsen der Strassen, Brücken und zugehörigen Anlagen. Manche Verfasser geben Ausblicke auf die kommenden Aufgaben und die Art, wie sie gelöst werden sollten. Wer sich davon überzeugen will, dass Ingenieure und Staatsbeamte nicht engstirnige Fachsimpel sein müssen, greife zu diesem erfrischenden Werk. Es hat ferner den Vorteil, dass es trotz grosser Vollständigkeit nicht ermüdend ausführlich ist. Der Fachmann findet auch im Anzeigenteil manche interessante Information. W. J.

Le Pompe. Descrizione, Teoria, Progettazione, Costruzione, Montaggio, Installazione, Collaudo, Regolazione, Utilizzazioni. Pompe a Funzionamento Reversibile. Pompe-Turbine. Esemplicazioni Numeriche. Da M. Medici. 924 p., 676 Fig. di cui 2 a colori e 19 tavole. Milano 1967, Editore Ulrico Hoepli. Prezzo 120 Fr.

Dieses Buch ist eigentlich eine stark erweiterte und modernisierte Neuauflage des vom gleichen Autor vor etwa 40 Jahren publizierten Buches über Zentrifugalpumpen, welches seinerzeit in der Fachwelt grossen Anklang fand.

In den ersten drei Kapiteln werden die verschiedenen Typen von Kreisel-, Kolben- und volumetrischen Pumpen beschrieben, einschliesslich ihrer Aufstellungsarten und Regulier-Einrichtungen. Als Einleitung zur Theorie der Kreiselpumpen findet sich eine Erörterung der Ähnlichkeitsgesetze. Es folgen weitere Kapitel über die Konstruktion und über die Kavitationsprobleme. Viel Raum ist der Darstellung der Charakteristiken und des Verhaltens der Pumpen im Betrieb gewährt worden.

Ein besonderes Anliegen sind dem Verfasser seit je die umkehrbaren hydraulischen Maschinen. Weiter werden die Pumpen für Trinkwasser und Bewässerung behandelt; ebenso die normalen Speicherpumpen. Kesselspeisepumpen und Kühlwasserpumpen für thermische Anlagen sowie Spezialpumpen für die Öl- und Erdgasindustrie haben besondere Kapitel, ebenso wie Pumpen für das grosse Gebiet der Verfahrenstechnik und für Bauingenieurarbeiten.

Das Buch gibt einen ausgezeichneten Überblick über das weite Gebiet des Pumpenbaues. Es ist klar geschrieben; der Darstellung der Bilder und Diagramme ist besondere Sorgfalt gewidmet. Das Buch kann jedermann bestens empfohlen werden; es wird sicher nicht nur im italienischen Sprachbereich grosses Interesse finden.

Prof. Hans Gerber, ETH, Zürich

Traglast und optimale Bemessung von Platten. Von R. Wolfensberger. Schriftenreihe der Technischen Forschungs- und Beratungsstelle der Schweizerischen Zementindustrie, Wildeg. 2. Auflage. Lizenzausgabe der Beton-Verlag GmbH Düsseldorf 1967. 120 S., 46 Abb., 2 Tafeln. Preis kart. DM 17.80.

Bekanntlich lässt sich die Traglast eines Tragwerks, das ist die höchste, gerade noch nicht zum Versagen des Tragwerks führende Last, aufgrund der beiden Grenzwertsätze der Plastizitätstheorie eingabeln. Die auf dieser Basis hergeleiteten Lasten liegen über beziehungsweise unter der Traglast, überschätzen beziehungsweise unterschätzen also letztere.

Für die Platten war bis zur Veröffentlichung der vorliegenden, als Dissertation im Jahre 1964 eingereichten Arbeit nur die Ermittlung von oberen Grenzwerten für die Traglast auf der Basis des sogenannten Bruchlinienverfahrens möglich. Die Traglast wird hierbei systematisch überschätzt, die Ergebnisse liegen mehr oder weniger weit und vor allem in unbekanntem Ausmass auf der unsicheren Seite. Dass das Bruchlinienverfahren trotz dieses, vom Standpunkt des projektierenden Ingenieurs aus gesehen, schwerwiegenden Mangels häufig angewendet wird, verdankt es dem im allgemeinen einfachen Rechnungsgang.

Die in vorliegendem Buch mitgeteilte Methode führt demgegenüber zur Traglast selbst, und die aufgrund dieser Methode hergeleiteten Ergebnisse sind sicher. Ausgehend von der Erkenntnis, dass sich die zur Plastifizierung eines Plattenbereichs führende Schnittkraftkombination sehr zutreffend linearisieren lässt, ergeben sich als

1869
1969 G.E.P.

Es ist nicht verboten, auch einen zweiten und gar dritten Beitrag zugunsten der Jubiläumsspende auf PC 80-4729 Zürich zu überweisen.

Plastizitätsbedingung für jeden Plattenpunkt acht Ungleichungen, die in den Biege- und Drillmomenten sowie in den plastischen Momenten linear sind. Diese werden für eine diskrete Anzahl von Plattenpunkten angeschrieben. Das Ergebnis ist ein System von linearen Ungleichungen, welches nach Einführung einer Zielfunktion (je nach Fragestellung maximale Last oder minimaler Bewehrungsaufwand) als sogenanntes Lineares Programm in der Regel mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen aufgelöst wird.

Das ausserordentlich leicht verständlich geschriebene Buch kann jedem, der sich mit Problemen der Plastizitätstheorie im allgemeinen und der Plattenstatik im besonderen befasst, zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

Prof. Jörg Schneider, ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Schweizerischer Technischer Verband, STV. Vereinigung von Technikern, Ingenieuren und Architekten. Jahresbericht 1966/67. 29 S. Zürich 1967.

Diagnose eines Unternehmens. Von J. M. Wallner. Sonderdruck aus der «Technischen Rundschau». Heft 73 der Blauen TR-Reihe. 60 S. Bern 1966, Verlag Technische Rundschau, Hallwag. Preis geh. Fr. 7.80.

Erd- und Felsanker. Vorträge, gehalten an der Frühjahrstagung vom 14./15. Mai 1965 in Zürich. Heft Nr. 62 der Schweizerischen Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik. Lausanne 1967, Société suisse de mécanique des sols et des travaux de fondations.

Heft Nr. 64 der Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik. Beiträge von E. Recordon: Essais AASHO et dimensionnement des chaussées en Suisse romande, E. Recordon et J.-M. Despond: Prévion de la profondeur d'action du gel dans les chaussées, A. von Moos: Geotechnische Untersuchungen für den Abschnitt Wil-St. Gallen West der Nationalstrasse N1, A. Aegerter: Die Nationalstrasse N2 im Kanton BL. 32 S. Lausanne 1967, Société suisse de mécanique des sols et des travaux de fondations.

La Assolazione delle Dighe. Determinazione su Modello. Da C. Siniscalchi. Estratto da «L'Acqua», N. 3. Pubblicazione N. 90, Serie Scientifica. 17 p. Roma 1966, Università degli Studi di Roma, Istituto di Costruzioni Idrauliche.

Nochmals Bürgerspital Basel

DK 725.51

In Heft 8 der Schweizerischen Bauzeitung vom 22. Februar haben wir eine in Text und Bildmaterial eingehende Darstellung über den Neubau Bürgerspital Basel, III. Bauetappe (Stand 1967) publiziert. Im Trommelfeuer, das inzwischen in der Basler Tagespresse gegen das Bürgerspitalprojekt schlagartig ausgelöst worden ist, hat die Redaktion der Bauzeitung ebenfalls einen Langschuss abbekommen («Instruktiv», «National-Zeitung», Abendausgabe vom 27. Februar). Es wird uns dort in bestem Boulevard-Stil angekreidet, dass wir den Bürgerspital-Bericht kurz vor Bekanntgabe des Zwischenberichtes der vom Basler Grossen Rat eingesetzten Sonderkommission erscheinen liessen. Nun ist dies nicht als «seltsamer Zufall», sondern in der Absicht geschehen, den an einer objektiven Klärung der aktuellen Bürgerspitalfrage interessierten Kreisen – und dazu zählen wir einen grossen Teil unserer Leserschaft – eine möglichst sachlich gehaltene Information zu bieten und zwar mindestens gleichzeitig mit dem zu erwartenden Kommissionsbefund. Es geschah dies ausserdem in der Konsequenz, über die wichtigsten Stationen in der Entwicklung der Bürgerspitalplanung zu orientieren. Damit erfüllen wir die uns ebenfalls gestellte Aufgabe, über bedeutende schweizerische Bauvorhaben in der Schweizerischen Bauzeitung eine architektonisch-technische Dokumentation zu gewährleisten, die ihren Gebrauchswert auch dann noch erweist, wenn die polemischen Fanfaren einer dem lokalpolitischen Geschehen besonders verhafteten Zeitungskampagne längst verklungen sind. Schon immer ist die Schweizerische Bauzeitung einer Auseinandersetzung offen gestanden, die der Sache gilt. So ist denn auch gerade im Falle Bürgerspital das Pro und Contra hinsichtlich der befürchteten Beeinträchtigung des Altstadtbildes durch die Abstimmungsvorlage vor 4 Jahren in der Schweizerischen Bauzeitung (1964, Heft 3, Seite 63) behandelt worden.

Einer solchen Klärung sine ira et studio sehen wir denn auch gerne entgegen. Dies auch um festzustellen, was es mit jenem Aufhänger in der National-Zeitung wirklich auf sich hat, durch welchen unsere redaktionelle Bezeichnung des Bauprojektes als «ein besonders instruktiver Typus eines modernen Gross- und Universitätsspitals» diffamiert werden sollte. Vielleicht aber ist dieser Anwurf «bei der weitern Behandlung dieser tristen Angelegenheit» dann eben doch schon vergessen!

Gaudenz Risch

Wettbewerbe

Kantonales Kinderheim für praktisch bildungsfähige Kinder in Schöpfheim. Für diese Wettbewerbsaufgabe wurden sechs Architekten zur Einreichung von Projekten eingeladen. Die Experten-Kommission empfiehlt dem Regierungsrat einstimmig, den Verfasser des Entwurfes «Caritas», Architekt FSAI Theo Baumeler, Wolhusen, mit der Weiterbearbeitung des Projektes zu beauftragen. Die Organe der Eidg. Invalidenversicherung und der Eidg. Baudirektion haben dem Antrag der Experten zugestimmt. Fachleute in der Expertenkommission: Kantonsbaumeister B. von Segesser, Luzern (Vorsitz), W. Althaus, Bern, H. Burkhard, St. Gallen.

Schulanlage Nordstrasse in Amriswil. Beschränkter Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen, mit je 1200 Fr. fest honorierten Architekturfirma. Architekten im Preisgericht waren K. Fülcher, Amriswil, und A. Possert, Frauenfeld. Ergebnis:

1. Preis (2400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) H. J. Litscher, Amriswil, Mitarbeiter P. Koller.
 2. Preis (1800 Fr.) Kräher & Jenny, Frauenfeld, Mitarbeiter W. Schefer.
 3. Preis (1200 Fr.) K. Häberli, Bischofzell
 4. Preis (600 Fr.) V. Buffoni, Amriswil
- Die Ausstellung ist vorbei.

Innenausbau und Restaurierung der Gebäudegruppe Kirchgasse 11/13 in Zürich 1 (Grossmünsterkapelle und «Helferei»); SBZ 1967, H. 34, S. 638. In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht unter 30 Entwürfen folgenden Entscheid:

1. Preis (3500 Fr.) Willy Frey, in Firma Frey und Egger, W. Peterhans, Bern
 2. Preis (3000 Fr.) Erwin P. Nigg, Berater: Rita Geiger und Egon Dachtler, Zürich
 3. Preis (2700 Fr.) Peter Germann, in Firma Peter Germann, Georg Stulz, Mitarbeiter A. Kis, Zürich
 4. Preis (2500 Fr.) Rolf Limburg, Zürich
 5. Preis (2300 Fr.) Hans und Marguerite Dreher, Zürich
 6. Preis (2000 Fr.) Erhard Bernet in Firma Bernet & Naef, Zürich
1. Ankauf (3500 Fr.) und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Manuel Pauli, Zürich
 2. Ankauf (500 Fr.) Rolf Keller, Zürich

Die beiden angekauften Projekte konnten wegen Programmverstössen nicht zur Prämierung zugelassen werden. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Ankündigungen

Kunstgewerbemuseum Zürich

Das Museum zeigt noch bis zum Samstag, 13. April, die Ausstellung «Plastische und räumliche Symmetrien» von Arch. Walter Kuhn, Hannover. Öffnungszeiten: Montag 14 bis 18 h, Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Dienstag und Donnerstag auch 20 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Bilderausleihdienst der Stadt Zürich

Bis zum 23. März dauert noch eine erstmalige Gesamtschau aller mietbaren Werke des Bilderausleihdienstes in der städtischen Kunstkammer zum Strauhof, Augustinerstrasse 9. Besuchszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 12 und 15 bis 19 h, Dienstag und Donnerstag auch 20 bis 22 h, Sonntag 10 bis 12 h, Montag geschlossen.

Kunstmuseum Basel

Das Kupferstichkabinett des Kunstmuseums zeigt vom 16. März bis 19. Mai Zeichnungen von Robert Müller, Bernhard Luginbühl und Jean Tinguely. Die Ausstellung «Holzschnitte der Dürerzeit» wird verlängert bis zum 24. März.

Natürliche und künstliche Zuschlagstoffe im Strassenbau

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr.-Ing. W. Leins, Technische Hochschule Aachen, findet im Haus der Technik, Essen, am 18. und 19. April 1968 eine internationale Tagung zu diesem Thema statt. Dem Strassenbautechniker bietet sich durch diese Tagung die Möglichkeit, Vergleiche über den derzeitigen Stand anzustellen. Ausserdem sollen Forschungsergebnisse und Erfahrungen des Auslandes kritisch gewertet und mit dem deutschen Stand verglichen werden. Es werden Referenten folgender Institutionen bzw. Verbände vortragen: Bundesverkehrsministerium bzw. Strassenbauverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen; Bundesanstalt für